„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 8 bis 24 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung.

Man schreibe an den „Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina, Sask.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Anzeigen haben den größten Erfolg.
Nachweislich 18,304 Leser.

Anzeigenraten auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadier

"The Courier"
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.

Subscription price for the regular issue of from 8 to 24 pages, appearing every Wednesday, $2.00 yearly in advance only.

Address: "The Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., or call at our offices and printing plant, 1835—1837 Halifax St., Regina, Sask.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier". Sworn Circulation 18,304 paying Subscribers. Advertising rates on application.

13. Jahrgang | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 9. Juni 1920 | 16 Seiten | Nummer 31

Polen im Kampfe mit den Bolschewiki

Ein Bericht meldet, daß sich das polnische Heer in wilder Flucht befindet

London, 8. Juni. — Ein drahtloser Bericht der Sowjet-Regierung meldet Erfolge an der ganzen polnischen Schlachtfront.

In der Richtung von Sventsiany nahmen die Bolschewiki eine Reihe von Ortschaften und der Feind wurde auf die Stadt zurückgeworfen.

Auch in der Gegend von Kriditchi wurde der Widerstand der Polen gebrochen und ihnen eine Anzahl Dörfer entrissen.

In der Umgebung von Kiew und bei Bapniarka wird noch heftig gekämpft.

„Polen muß zerschmettert werden"

London. — Karl Radek, der russische Bolschewist, warnt in einem längeren Artikel, der in der „Isvestia" in Kowna abgedruckt wird, die russische Regierung vor einer Unterschätzung der Gefahr, die von polnischer Seite droht. Der Artikel ist der „Central News" durch deren Kopenhagener Korrespondenten zugeschickt worden. Radek sagt darin, es sei unumgänglich notwendig, Polen vollständig zu erdrücken. „Da die Sicherheit Rußlands ganz und gar von einem bolschewistischen Polen als Nachbarstaat abhängig ist."

London. — Zwischen dem litauischen Kriegsminister und der russischen Soviet-Regierung sind Unterhandlungen im Gange, wonach Grodno angegriffen werden soll, wie eine Central News-Depesche meldet. Die Litauer würden demnach die polnische Armee im Rücken angreifen, während die russischen Soviet-Streitkräfte an der Front bei Dünaburg attackierten. Die Soviet-Regierung soll bereit sein, Wilna und Grodno den Litauern zu überlassen. Wenn Deutschland sich weigern sollte, Memel abzutreten, wollen die Bolschewiki vereint mit den Litauern in Ostpreußen einfallen, sagt der Bericht.

In der am Donnerstag in Moskau ausgegebenen und drahtlos hier eingetroffenen Soviet-Kundgabe wird gemeldet, daß die Bolschewiki am Kampfraum von Kiew weiter vordrängen und jetzt an der zweiten befestigten Linie der Polen nordöstlich von Kiew kämpfen. Die Kampflinie befindet sich zehn Meilen nördlich von der Ortschaft Brovari, die ungefähr 10 Meilen östlich von Kiew gelegen ist. Im Schlobin-Mozis-Sektor, unweit der Mündung der Beresina, wurden die Polen über den Fluß zurückgeworfen. Nordöstlich von Molodetschno wurden von den Russen mehrere Ortschaften besetzt. Südlich der Polotsk-Molodetschno-Bahn haben Bolschewiki-Streitkräfte dem Berichte zufolge, die Duna überschritten. Heftige Kämpfe sind im Borisow-Gebiet im Gange.

Kopenhagen. — Hier ist der Bericht eingelaufen, daß die ganze polnische Armee sich in zügelloser Flucht befinde, verfolgt von gewaltigen bolschewistischen Streitkräften.

Russen die Herren in Azerbaijan

Konstantinopel. — Die Bolschewiki haben 100,000 Tonnen Oel von Baku nach Rußland per Dampfer geschickt. Die alten Beamten von Azerbaijan sind des Amtes entsetzt worden. Es wird geschätzt, daß sich die bolschewistischen Streitkräfte in Azerbaijan auf 60,000 Mann beziffern. Die in Baku verhafteten britischen Missionen sind immer noch in Gefangenschaft. Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß sie entlassen werden würden, da die Bolschewisten auf drahtlose Anfragen nicht antworten.

Ganz Karelien in Händen der Bolschewiki

Kopenhagen. — Das gesamte nördliche Karelien (im nordwestlichen Rußland) ist von den Bolschewiki erobert worden, wie eine Depesche aus Helsingfors an die „National Tidende" besagt. Die Bevölkerung von Karelien ist in die Wälder geflüchtet.

Gerücht über Teherans Eroberung

London, 8. Juni. — Laut einem unbestätigten Berichte aus Konstantinopel zogen Bolschewiki-Truppen in der persischen Hauptstadt Teheran ein.

Bulgaren und Griechen im Kampfe

Konstantinopel. — Griechische Truppen die gegen Dedeagatch am ägäischen Meer marschieren, wurden durch bulgarische Artillerie beschossen. Die Griechen werden Türkisch-Thrazien wohl erst dann betreten, wenn entschieden ist, ob die Türken den Friedensvertrag zeichnen werden. Die Franzosen hißten die französische Fahne auf allen Bahnhöfen in Bulgarisch- und Türkisch-Thrazien und kündigten an, daß sie die Bahnen weiter betreiben werden.

Konstantinopel. — Karagatsch, ein Vorort von Adrianopel, am rechten Maritza-Ufer, das von griechischen Truppen besetzt ist, befindet sich unter dem Feuer türkischer Geschütze. Verschiedene Scharmützel zwischen griechischen und türkischen Truppen südlich von jenem Orte sind berichtet. 10,000 Bulgaren von irregulären Truppenkörpern versammelten sich in Harmanli, 60 Meilen nordwestlich von Adrianopel an der Maritza. Jafar Tawa, der türkische Befehlshaber von Adrianopel, kündigte an, daß seine Truppen in keinen thracischen Orten kämpfen werden, bevor die Franzosen abgezogen sind. Die letzten französischen Soldaten in Karagatsch sind zur Abfahrt bereit.

Konstantinopel. — Bulgarische Banden feuerten nahe Demotica auf den Zug aus Saloniki nach Konstantinopel. Demotica liegt im bulgarischen Thrazien, vierzig Meilen von Adrianopel. Der Zug wurde zwei Stunden festgehalten, während griechische Truppen die Banditen verscheuchten und die Geleise von Bomben säuberten. Adrianopel ist ruhig, bulgarische Banden versammeln sich aber in großer Zahl in der Nähe der Stadt und wollen sich der griechischen Besetzung widersetzen. Die Nationalversammlung in Angora sandte der italienischen Regierung eine Dankesbotschaft, weil sie den Durchgang nationalistischer Friedensdelegaten durch Italien erlaubt hat.

Großer Bauernbund in Europa im Entstehen

Köln, 7. Juni. — In einer gestrigen Versammlung kündigte Dr. Heim die bevorstehende Gründung einer „grünen Internationale" bäuerlicher Interessen an. Die Landwirtschaft sei der Felsen, an welchem der Sozialismus zertrümmert werde. Wie der Redner sagte, werden die Bauernparteien von Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Belgien, Holland, Schweden und Norwegen demnächst eine Vereinigung bilden, mit dem Sitz im Haag. Der internationale Bauernkongreß wird am 6. August in Köln tagen. Außer Vertretern der genannten Länder werden auch bulgarische und rumänische Bauernführer zugegen sein.

Nur noch drei Wochen

haben Sie Gelegenheit, den „Courier" zu dem

alten Preise von nur $2.00 voraus zu bezahlen.

Mit dem 1. Juli tritt die Preiserhöhung auf $3.00

pro Jahr in Kraft. — Riesiges Steigen der Papier- und sonstigen Materialpreise, sowie der Arbeitslöhne zwingt uns zur Erhöhung des Abonnementsbetrages.

Wochenzeitungen der Vereinigten Staaten kosten jetzt $3.00 oder $4.00, meistens aber $5.00 pro Jahr. Deutsche Tageszeitungen kosten $9.00 bis $21.00 pro Jahr.

In Canada gibt es keine große 16seitige deutsche Wochenzeitung, die weniger als $3.00 pro Jahr kostet.

Nur den „Courier" können Sie bis zum 30. Juni noch für nur $2.00 pro Jahr bestellen.

Tun Sie es sofort. Bestellzettel auf Seite 16 dieser Ausgabe.

Die Geschäftsführung des „Courier".

Reichstagswahlen in Deutschland

Große Mehrheit für die Koalitionsregierung scheint gesichert

Berlin, den 7. Juni. — Noch sind die Berichte über das Ergebnis der Wahlen zum ersten Reichstage der deutschen Republik nicht vollständig. Man wird jedoch kaum fehl gehen in der Annahme, daß die bis jetzt vorliegenden Zahlen, die Wiederwahl der bisherigen Koalitions-Regierung, der die Parteien der Mehrheitssozialisten, der Demokraten, der Volkspartei und des Zentrums angehören, als gesichert erscheinen lassen.

Die bis jetzt bekannten Resultate geben dem Regierungsblock 90 Mandate, die sich auf die einzelnen Parteigruppen wie folgt verteilen:

Mehrheitssozialisten 34;
Deutsche Volkspartei 26;
Demokraten 16;
Zentrum 14.

Die Opposition links von der Regierung hat 26 Sitze errungen, von denen 24 den unabhängigen Sozialisten und 2 den Kommunisten gehören.

Von den Erfolgen der Opposition rechts von der Regierung ist bisher nur bekannt, daß 15 Nationalliberale gewählt worden sind.

Da sich der neue Reichstag aus 456 Abgeordneten zusammensetzen soll, ist bis jetzt kaum ein Drittel der Ergebnisse mit völliger Sicherheit festzustellen. Doch darf man aus den bekannten Resultaten die oben erwähnten Schlüsse ziehen.

Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten verteilen sich die abgegebenen Stimmen in folgender Weise:

Regierungsblock:
Mehrheitssozialisten 2,071,000;
Deutsche Volkspartei 1,415,000;
Demokraten 996,000;
Zentrum 861,000.

Opposition rechts:
Nationalliberale 915,000;

Opposition links:
Unabhängige Sozialisten 1,456,000
Kommunisten 138,000.

Diese Zusammenstellung zeigt, daß die revolutionären und bolschevistischen Elemente für 1,594,000 Stimmen erhalten haben gegenüber 6,258,000 Stimmen, die für Parteien abgegeben wurden, die für Ruhe und Ordnung eintreten.

In Berlin erwiesen sich die unabhängigen Sozialisten als die stärkste Partei. Sie erhielten 459,967 Stimmen und errangen damit 7 der Berliner Reichstagssitze. Die Mehrheitssozialisten oder Sozialdemokraten erhielten in Berlin 185,631 Stimmen und drei Sitze, die deutsche Volkspartei 140,889 Stimmen und zwei Sitze, die deutschen Nationalisten 112,719 Stimmen und einen Sitz, die Demokraten 71,543 Stimmen und einen Sitz. Unter den in Berlin gewählten unabhängigen Sozialisten befinden sich Georg Ledebour, Adolph Hoffmann und Frau Louise Zietz.

Ueber die Erfolge einzelner Kandidaten ist im allgemeinen noch wenig bekannt. Mathias Erzberger soll in Würtemberg wiedergewählt worden sein und die Wahl seines Gegners in dem bekannten politischen Skandalprozeß, des Dr. Karl Helfferich, scheint in Hamburg gesichert.

Graf von Bernstorff, der frühere Botschafter in Washington, der als einer der Kandidaten der deutschen nationalliberalen Partei auftrat, soll geschlagen worden sein.

Die Wahlen, die am letzten Sonntage, den 6. Juni stattfanden, verliefen vollständig ruhig.

Weder in Berlin, noch in den großen Industrie- und Bergwerkszentren gab es Wahlkrawalle. Von der so oft während des Wahlkampfes prophezeiten „blutigen Revolution" war nichts zu merken.

Anmerkung: In unserer nächsten Ausgabe werden wir vollständige Zahlen über die Ergebnisse der Reichstagswahl und genauere Berichte bringen. (Die Schriftleitung.)

Beulenpest in Vera Cruz

Mehrere Todesfälle — Alle öffentlichen Plätze in Vera Cruz geschlossen. — Niemand darf die Stadt betreten oder sie verlassen.

Vera Cruz. — Die Stadtverwaltung schloß alle Theater, Kirchen und öffentlichen Plätze, um die Ausbreitung einer Krankheit zu verhindern, welche nach Aerzten, der Beulenpest ähnlich ist. Bis kürzlich war die Art der Seuche nicht sicher festgestellt. Es scheint erwiesen, daß die Pest in einem der Lagerhäuser ihren Ausgangspunkt hat, wo unlängst tote Ratten gefunden wurden. Vera Cruz ist von der übrigen Republik bereits abgeschnitten.

Stadt Mexico, 3. Juni. — Gemäß dem heutigen „El Democrata" sind bis jetzt in Vera Cruz zwölf Erkrankungsfälle an der Beulenpest festgestellt worden.

Ein Truppenkordon ist um die Stadt gezogen worden und Niemandem ist gestattet, dieselbe zu betreten oder zu verlassen.

Vera Cruz, 3. Juni. — Drei Personen, die nach Ausbruch der Beulenpest in das Isolierungshospital kamen, sind gestorben und drei andere befinden sich in bedenklichem Zustande. In den zwei letzten Tagen wurden keine neuen Erkrankungen entdeckt. Drei Patienten in einem Hospital stehen aber unter Beobachtung.

Vera Cruz, 4. Juni. — Drei Neuerkrankungen an Beulenpest nebst drei Todesfällen sind heute angekündigt worden. Alle Geschäftshäuser in der Stadt wurden heute geschlossen. Große Unzufriedenheit erregte der Bürgermeister durch Ablehnung des Angebots von Präsident Wilson, einen Zerstörer aus New Orleans mit Arzneimitteln und Pflegerinnen zu senden.

Hon. Val. Winkler plötzlich gestorben

Morden, Man. — Hon. Val. Winkler, der Minister für Landwirtschaft der Provinz Manitoba, der viel im Interesse der Hebung der Landwirtschaft während seiner Amtszeit in der Provinz getan hat, ist am Montag Abend plötzlich in seinem Heim verschieden. Herr Winkler bekleidete den Posten als Minister für Landwirtschaft der Provinz seit 1915. Er vertrat den Wahlkreis Morden für mehrere Jahrzehnte. Herr Winkler war einer der wenigen Männer deutscher Abstammung, die es in Canada zu großem Einfluß im politischen Leben gebracht haben. Er entstammte einer alten mennonitischen Familie.

Aufstand der Eingeborenen auf Ecuador

Washington, 7. Juni. — Ein Aufstand von Indianern, dessen Entstehung man den Steuergesetzen der neuen Regierung zuschreibt, ist in Caja Bamba, nahe Rio Bamba, Ecuador, ausgebrochen und hat großen Umfang angenommen.

Das Staatsdepartement erhielt heute die Nachricht, daß die dortige Polizei angegriffen wurde und daß die Indianer Höhen eingenommen haben, die Rio Bamba beherrschen.

Bürgerkrieg in Albanien?

London, England, 7. Juni. — Berichte die in London eingetroffen sind, melden, in Albanien sei ein Bürgerkrieg im Gange, dessen Ende nicht abzusehen sei. Die provisorische Regierung ist augenscheinlich der Lage nicht gewachsen und ihr Aufruf zur Aufstellung eines nationalen Heeres ist unbeantwortet geblieben.

Die Griechen, denen früher so viel an der Besetzung der nördlichen Epirus lag, sollen jetzt beschlossen haben, noch damit zu warten. Die bürgerliche Bevölkerung des Landes soll die Italiener ersucht haben, ihre Truppen nicht aus dem Inneren Albaniens zurückzuziehen.

Hollands Handelsboykott gegen Ungarn

Amsterdam, Holland, 7. Juni. — Der Vollzugsausschuß des internationalen Gewerkschaftsbundes und der Generalrat des Weltbundes von Transportarbeitern beschlossen eine allgemeine Boykottierung des Handels mit Ungarn. Der Boykott beginnt am 20. Juni. Nach den Beschlüssen wird die Verbindung durch Bahn, See, Post, Telegraph und alle anderen Verbindungsmittel zwischen Ungarn und der Außenwelt abgeschnitten und zwar, als Protest gegen die Verfolgung ungarischer Arbeiter durch den „weißen Schrecken."

Sitzung des Dominial-Parlaments

Regierungsbudget mit 26 Stimmen Mehrheit angenommen. — Crerar und King gegen Regierungsvorschläge — 93 Stimmen für Antrag Fielding, 119 dagegen.

Das Abgeordnetenhaus erledigte in der vorigen Woche die Budgetvorlage. Am Montag, den 31. Mai, hielt der Führer der fortschrittlichen Farmerpartei Hon. T. A. Crerar eine bedeutsame Rede. Er kritisierte die Budgetvorschläge der Regierung in erster Linie aus dem Grunde, weil sie seiner Meinung nach die Steuerlasten auf die Schultern derjenigen lege, die am wenigsten fähig seien, sie zu tragen. Zur Streitfrage „Schutzzoll oder Freihandel" erklärte Crerar, daß der canadische Landwirtschaftsrat, die Führer der Farmervereinigung, nicht für vollständigen Freihandel eintreten, wie viele zu glauben schienen. Sie wollten nur bedeutende Zollermäßigungen und wünschten, daß solche Artikel, wie Maschinen und Geräte, die zur landwirtschaftlichen Produktion oder zur Entwickelung der natürlichen Hilfsquellen des Landes notwendig sind, auf die Freiliste gesetzt würden. Hier unterbrach der Abgeordnete H. H. Stevens Vancouver, den Redner mit der Frage: „Sind Sie für Einführung des Freihandels für Canada?" „Ich will hier erklären", antwortete Herr Crerar, „daß die in Großbritannien eingeführte Finanzpolitik für Canada besser sein würde als unsere gegenwärtige".

Der Abgeordnete Crerar wandte sich sehr ausführlich gegen die Ausführungen, die Hon. Arthur Meighen, der Minister des Inneren, in der vorhergegangenen Woche im Hause gemacht hatte. Zur Widerlegung der Meighenschen Rede zog Crerar eine Menge statistisches Material herbei.

Der nächste Redner, der Abgeordnete Donald Sutherland von South Oxford, Ont., ein Anhänger der Regierungspartei, richtete scharfe persönliche Angriffe gegen Crerar. Er erhob die Anschuldigung, Crerar habe von der Firma „Vereinigte Getreidebauer G. m. b. H." (United Grain Growers Limited) als Präsident dieser Gesellschaft ein Gehalt bezogen, das mehr betragen habe als sein Gehalt als Landwirtschaftsminister und seine Diäten als Abgeordneter, zusammen genommen und daß zu einer Zeit als Crerar noch der Union-Regierung als Landwirtschaftsminister angehörte. Die Direktoren der Farmergesellschaft hatten dann Crerar auf eine sehr sonderbare Weise aus dem Ministerium zurückgerufen, indem sie sein Gehalt von $10,000 pro Jahr auf $15,000 erhöht und zugleich beschlossen hätten, daß die Gehaltserhöhung in Kraft treten solle sobald Crerar als Mitglied der Union-Regierung resignieren würde.

Als Vertreter der Farmerpartei sprachen an diesem Tage noch die Abgeordneten Halbert, Nord-Ontario und C. R. Gould, Assiniboia, Sask. Von den Anhängern der Regierung sprach der Abgeordnete Cockshutt, Brantford, Ont., und von den Liberalen zwei französisch-canadische Abgeordnete.

Am Dienstag, den 1. Juni, dem Tage der Abstimmung über die Budgetvorlage, sprach der liberale Führer Hon. W. L. Mackenzie King. Er warf der Regierung Verschwendung vor und erklärte, daß eine Regierung, die im Jahre 1917 einzig und allein vom Volke zu dem Zwecke gewählt worden sei, den Krieg energisch weiter zu führen, kein Recht habe, jetzt nach eigener Willkür innerpolitische Fragen zu entscheiden und dem Volke Steuern aufzuerlegen. Herr King zitierte in seiner Rede die Frauenführerin Nellie McClung, die in bezug auf die neuen Steuern gesagt habe, die Regierung sei zwar seiner Zeit stark genug gewesen, den Militärzwang einzuführen, sei aber jetzt nicht stark genug, die durch den Krieg erworbenen Vermögen profitierender Fabrikanten zu besteuern. Der liberale Führer faßte seine Kritik in den Satz zusammen: „Die Budgetvorlage ist eine Steuervorlage, um die Profitmacher zu beschützen, aber nicht eine Vorlage, um das Volk Canadas zu beschützen."

Die Verteidigung des Regierungsstandpunktes legte der Präsident des Ministerrates, Hon. R. B. Rowell dar. Er bezeichnete die vorgebrachte Kritik der politischen Gegner als oberflächlich und unwahr und sagte, sie würden ihre Behauptungen zurücknehmen, wenn sie aufrichtige und männliche Charaktere wären.

Hierauf kam der liberale Antrag Fielding, der die Budgetvorschläge der Opposition enthält, zur Abstimmung. Er wurde mit 119 gegen 93 Stimmen abgelehnt. Dies bedeutet also die Annahme des Budgets der Regierung mit einer Mehrheit von 26 Stimmen.

Am Mittwoch den 2. Juni erledigte das Haus eine Menge von Routine-Geschäften.

Donnerstag den 3. Juni wurde keine Sitzung abgehalten, da die Feier des Geburstages des Königs stattfand.

Freitag, den 4. Juni, gelangten vier Budgetresolutionen in einer Komiteesitzung des Hauses zur Annahme. Diese Resolutionen bezogen sich auf eine Geschäftsprofitsteuer, auf die Einkommensteuer und auf Aenderungen im Zolltarif. Ebenso gelangten die Regierungsvoranschläge für die Abteilung für öffentliche Arbeiten zur Annahme.

Weizenkontrolle in den Ver. Staaten zu Ende

Washington. — Die Bundeskontrolle für Weizen und Weizenprodukte hörte am Dienstag vergangener Woche auf. Die Funktionen des Weizendirektors hörten automatisch mit Ablauf des einschlägigen Gesetzes auf und die Kontrolle durch die Nahrungsverwaltung wurde durch eine Proklamation Präsident Wilsons für beendet erklärt. Damit hört auch der von der Regierung garantierte Weizenpreis auf, wenn auch noch etliche Kontrakte zu Ende geführt werden müssen. Sobald dies jedoch geschehen ist, wird die „United States Grain Corporation" ihre Geschäfte abwickeln und ihre Finanzen ans Schatzamt abliefern.

Liquidierung von Firmen und Personen, die mit Weizen und Weizenprodukten handeln, hört ebenfalls auf und Händler dürfen jetzt zu Preisen ein- und verkaufen, welche durch den jeweiligen Markt bestimmt werden, ausgenommen in Fällen, wo kontraktlich bestimmte Preise festgelegt sind.

Baumwollernte in Ver. Staaten schlechteste seit 50 Jahren

Washington, 8. Juni. — Heute ausgegebene statistische Mitteilungen des Landwirtschafts-Departements bestätigen, daß die diesjährige Baumwoll-Ernte die unerwünschte Auszeichnung genießen wird, als die miserabelste während der verflossenen 50 Jahre in der Geschichte zu gelten. Der Ernte-Stand ist nur 62.4 Prozent des normalen, gegen 75.6 am gleichen Tage des Vorjahres und 78.7 Prozent im Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Eine Voraussage hinsichtlich der zu erwartenden Gesamtproduktion erfolgt nicht. Nach den revidierten Ziffern wurden im vergangenen Jahre 38,133,000 Acker bepflanzt, auf einem Areal von 33,566,000 Acker ist bereits geerntet, und ein Ertrag von durchschnittlich 161.5 Pfund erzielt worden.

Der nächstniedrigste Ernte-Stand während des verflossenen halben Jahrhunderts wurde am 25. Mai des ersten Kriegsjahres 1917 festgestellt, und zwar betrug er 69.5 Prozent.

Letzte Nachrichten

Ungarn Unterzeichnet Friedensvertrag

Versailles, Frankreich. — Die ungarischen Delegierten haben den Friedensvertrag und damit die ihnen auferlegten Bedingungen am 3. Juni, nachmittags um 4.25 Uhr unterzeichnet.

Morden und Brennen in Irland geht weiter.

Dublin. — Ende der Woche sind mehrere weitere Polizeibarracken und Privatwohnungen von den Sinn Feinern niedergebrannt, auch ist ein Landbesitzer auf dem Wege nach der Kirche von unbekannter Hand erschossen worden. Eine Militärpolizeitruppe zu Rad wurde in einem Walde von einer Rotte Sinn Feiner umzingelt und gezwungen, die Waffen auszuhändigen. Das Gerichtsgebäude zu Firmount im County Cork ist zerstört worden.

Die Polizeibarracken zu Drangin wurden am frühen Morgen von einer großen Rotte bewaffneter Männer angegriffen und fünf Stunden lang belagert. Die Barracken wurden schließlich niedergebrannt. Neun der Verteidiger wurden gezwungen, die Waffen auszuhändigen; alle kamen jedoch mit dem Leben davon. Die Barracken zu Coleen in der Nähe von Skibbereen sind ebenfalls niedergebrannt worden. Die Eisenbahnanlagen zu Tralee wurden am helllichten Tage überfallen und militärische Vorräte, darunter Explosivstoffe, gestohlen.

Vierzehn Personen bei Explosion getötet.

London. — In einer Vorstadt von Turin sind am Samstag achtzig Waggonladungen mit Explosivstoff durch Explosion vernichtet worden. Soweit bis jetzt bekannt, sind 14 Personen getötet und 100 andere mehr oder weniger schwer verletzt worden.

Britische Kriegsschiffe bombardieren türkische Stellungen.

Konstantinopel. — Britische Kriegsschiffe haben Feuer auf die Stellungen der türkischen Nationalisten in der Nähe von Touzla, am Marmarameer, 38 Meilen westlich von Ismid, eröffnet. Ganz Konstantinopel wurde zeitig am frühen Morgen durch das heftige Feuer der Geschütze aus dem Schlummer geweckt. Die Nationalisten hatten sich ganz nahe an die britischen Verschanzungen herangeschlichen, von wo aus die britischen Truppen die Eisenbahnlinie beschützen. Der Zusammenbruch der organisierten Truppenmacht des Sultans bürdet den Briten allein die Last auf, die Eisenbahnanlagen gegenüber von Konstantinopel zu verteidigen. Es treffen viele griechische und armenische Flüchtlinge auf Ismid ein.

Foch erleidet Automobilunfall.

Paris. — Marschall Foch, der in der Sorbonne einer Einweihungsfeierlichkeit beiwohnen sollte, hatte auf der Fahrt dorthin das Unglück, daß sein Automobil mit einer Taxameterdroschke zusammenstieß. Foch erlitt durch Glassplitter einige Verletzungen im Gesicht. Er ließ sich jedoch nicht davon abhalten, der Feier beizuwohnen. Der Automobilführer wie auch ein anderer Insasse wurden ebenfalls verletzt.

Letzte Ruhestätten von Schiller und Goethe von Vandalen entweiht.

Weimar. — Vandalen haben der letzten Ruhestätte von Schiller und Goethe hier einen Besuch abgestattet und einen beträchtlichen Schaden an der Gruft angerichtet. Es sind, wie verlautet, Gold- und Silberornamente aus der Gruft gestohlen worden.

Drei Personen bei Explosion verbrannt

Tribune, Sask. — Frau John Evans und ihre zwei Töchter im Alter von etwa einem und drei Jahren, sind am Sonntag Nachmittag elend ums Leben gekommen, als auf bis jetzt unaufgeklärte Weise eine Kanne mit Petroleum explodierte. Der Ehemann der Umgekommenen machte die heroischsten Anstrengungen, seine Frau und seine zwei Kinder aus den Flammen zu retten. Er erlitt beim Versuch jedoch selbst derart schwere Brandwunden, daß er nach dem Hospital nach Weyburn verbracht werden mußte, wo er in ernstem Zustande darniederliegt.

Deutschland in Baumwollindustrie an dritter Stelle

Berlin, 7. Juni. — Die Firma Hagedorn in Bremen sagt in einem Bericht über den Stand der Baumwoll-Industrie in Europa, Deutschland habe durch den Verlust Elsaß-Lothringens zwar ein Sechstel seiner Baumwoll-Industrie eingebüßt, komme aber zu der Zahl der Spindeln und Webstühle immer noch an dritter Stelle nach den Ver. Staaten und Großbritannien.

Der Bericht sagt weiter, die deutsche Baumwoll-Industrie sei gegenwärtig zu 25 bis 30 Prozent des normalen Betriebs beschäftigt, ihn die ganze Baumwoll-Industrie des festländischen Europa voll in Gang zu bringen, heißt es weiter, würden im nächsten halben Jahr 2,500,000 Ballen amerikanische Baumwolle nötig sein.

Neue Regierung in Deutschland?

Nach einer gerade bei Redaktionsschluß eingetroffenen Kabelnachricht soll Präsident Ebert die Reichsregierung unter Kanzler Dr. H. Müller aufgefordert haben, ihre Resignation einzureichen. Gleichzeitig soll er die Regierung ersucht haben, im Amte zu bleiben, bis sich die durch die Wahlen geschaffene Lage klarer übersehen lasse.

Teresa Sarto gestorben.

Rom. — Teresa Sarto, eine Schwester von Papst Pius dem Zehnten, ist am 29. Mai hier in ihrer Wohnung gestorben.